



**Postulat von Christian Hegglin, Virginia Köpfli und Alois Gössi
betreffend Veloweg zwischen Sins und der Eisenbahnbrücke Meisterswil–Oberrüti**
(Vorlage Nr. 3488.1 - 17120)

Bericht und Antrag des Regierungsrats
vom 26. September 2023

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Christian Hegglin, Zug, Virginia Köpfli, Hünenberg, und Alois Gössi, Baar, haben am 25. Oktober 2022 das Postulat betreffend Veloweg zwischen Sins und der Eisenbahnbrücke Meisterswil–Oberrüti (Vorlage Nr. 3488.1 - 17120) eingereicht. Am 10. November 2022 hat der Kantonsrat das Postulat zur Antragstellung an den Regierungsrat überwiesen.

Im Postulat vom 25. Oktober 2022 wird der Regierungsrat eingeladen, dafür zu sorgen, dass ein durchgängiger Veloweg vom südlichen Ende der geplanten Reussdammsanierung bis zur Eisenbahnbrücke Meisterswil–Oberrüti entsteht.

1. Ausgangslage

Anlass des Postulats ist die heute fehlende Velowegverbindung. Das kantonale Bauprojekt zur Sanierung des Reussdamms Hünenberg sieht vor, dass auf dem neuen Hochwasserschutzdamm, auf welchem heute lediglich ein schmaler Fussweg verläuft, neu ein Unterhaltungsweg erstellt wird, welcher auch als Fuss- und Radweg dient. Die Veloverbindung knüpft auf Höhe der alten Abwasserreinigungsanlage (ARA) an die bestehende Radroute an. Der Weg auf dem Damm wird als Bewirtschaftungsweg und als Fussweg bis in den Wald fortgesetzt. Am Ende des Bewirtschaftungswegs in der Reusshalde ist die Weiterführung des Fusswegs hinunter zur Reuss vorgesehen.

Die Zielsetzungen, welche das Postulat formuliert, und auch die vorgeschlagenen Lösungsansätze sind nicht grundsätzlich neu. 2002 erarbeitete die Gemeinde Risch das Vernetzungsprojekt Reusschachen. Bereits damals wurden die Konflikte mit der zunehmenden Erholungsnutzung deutlich. 2004 liess die Gemeinde Risch darum ein Landschaftsentwicklungskonzept (LEK), Teil Reusschachen, erarbeiten, welches neben ökologischen Zielsetzungen insbesondere Massnahmen für eine Optimierung der Erholungsnutzung beinhaltet. Unter anderem werden im Konzeptplan ein durchgehender Weg entlang des Reussufers sowie die Entfernung der Hartverbauung und ökologische Aufwertung des Ufers vorgeschlagen.

Entlang der Reuss treffen unterschiedlichste Interessen aufeinander: Der Reussabschnitt zwischen Schachenweid und Zollhaus ist im kantonalen Richtplan als zu renaturierendes Gewässer eingetragen. Entlang der Reuss verläuft ein wichtiger Wildtierkorridor. Zudem finden sich hier die kantonalen Naturschutzgebiete Schachenweid und Schachen.

2013 wurde das Reussufer im Abschnitt Schachenweid – im Zuge des Hochwasserschutzprojekts zur Sicherung der Wasserversorgung – renaturiert. Auch hier zeigten sich grosse Probleme, eine Lösung für die Erholungsnutzung zu finden. Da aufgrund der Uferrenaturierung der bisherige Uferweg verloren ging, erstellte der Kanton einen Holzsteg durch das Naturschutzgebiet, der als Fusswegverbindung gedacht ist. Da Velowege fehlen, ist im Gebiet seit Langem

ein Fahrverbot signalisiert. Tatsächlich ist jedoch im Naturschutzgebiet in der Zone A ein illegaler Bikeweg neben dem Holzsteg entstanden. Auch für die zahlreichen Reiterinnen und Reiter bestehen nach wie vor Lücken, was zu unerwünschten Effekten führt.

2. Handlungsbedarf

Die Gemeinde Risch und auch das Amt für Raum und Verkehr haben sich mehrfach bemüht, im Gebiet Schachenweid bis Reusshalden Lösungen für eine zweckmässige Wegverbindung zu suchen. Bisher scheiterten diese daran, dass mit den betroffenen Grundeigentümerschaften keine Einigung erreicht werden konnte.

Der Erholungsdruck wird auch zukünftig beständig zunehmen. Die zahlreichen Velofahrenden auf dem schmalen Plattenweg zwischen Reusshalden und Eisenbahnbrücke führen zudem an schönen Tagen zu gefährlichen Begegnungen mit Wandernden, dies obschon ein Befahren des Wegs eigentlich verboten ist.

Die Postulantin und die Postulanten schlagen in ihrem Vorstoss bereits konkrete Lösungsansätze vor. Diese können – gemeinsam mit den bereits vorhandenen Grundlagen, welche zum Teil aktualisiert werden müssten – als Basis dienen, um eine zweckmässige Wegverbindung zu planen. Es darf dabei jedoch nicht nur um eine Veloverbindung gehen. Vielmehr sind Lösungen immer mit Blick auf die Fuss- wie Velowegnutzung zu suchen. Auch das Thema der Reitwege sollte einbezogen werden. Nicht zuletzt ist auch die Anknüpfung in Richtung Reussschachen und Richtung Honau mitzunehmen. Im Gebiet Reussschachen wird zurzeit das Bauprojekt für einen Hochwasserschutzdamm zum Schutz der Trinkwasserversorgung erarbeitet. Auch hier ist die Erholungsnutzung und -lenkung und dabei insbesondere die Frage der Fuss- und Velowege ein zentrales Thema. Schliesslich sind auch ökologische Aspekte zu berücksichtigen. Die neue Wegverbindung sollte nicht nur die Renaturierung weiterer Uferabschnitte ermöglichen, sondern auch zur besseren Schonung der Naturschutzgebiete beitragen.

3. Umsetzung

Die Postulantin und die Postulanten verlangen in ihrem Fazit, dass eine optimierte Veloverbindung und Aufwertung des Reussufers integraler Bestandteil des kantonalen Bauprojekts «Sanierung Reussdamm–Hünenberg» sein müsse. Aus Gründen des Hochwasserschutzes besteht eine hohe Dringlichkeit, den Reussdamm zeitnah zu sanieren. Aktuell liegt hierzu ein Bauprojekt vor und die Umweltverträglichkeit des Projekts wird aufwändig geprüft. Das Projekt Reussdammsanierung steht nicht quer zum Anliegen der Postulantin und Postulanten, sondern kann vielmehr als eine erste Etappe einer durchgängigen Radwegverbindung angesehen werden. Zur Weiterführung der Radwegverbindung bestehen aktuell lediglich verschiedene Ideen, deren konkrete Machbarkeit nicht geprüft wurde. Eine Verknüpfung mit dem Projekt Reussdammsanierung würde zu grossen zeitlichen Verzögerungen führen. Darum wird beantragt, das Postulat lediglich teilerheblich zu erklären. Dies umso mehr, als die Problematik nicht nur den Abschnitt auf Hünenberger Gemeindegebiet betrifft, sondern grossräumiger gelöst werden muss, wie dies zuvor in den Ziffern 1 und 2 dargelegt wurde. Die Baudirektion wird somit die Umsetzung gemeinsam mit den Gemeinden Hünenberg und Risch an die Hand nehmen mit dem Ziel, eine Lösung zu erarbeiten, welche möglichst zeitnah umgesetzt werden kann.

4. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen:

Das Postulat von Christian Hegglin, Virginia Köppli und Alois Gössi betreffend Veloweg zwischen Sins und der Eisenbahnbrücke Meisterswil–Oberrüti (Vorlage Nr. 3488.1 - 17120) sei wie folgt teilerheblich zu erklären:

- Das Grundanliegen eines durchgehenden Velowegs entlang der Reuss sei erheblich zu erklären.
- Die zeitliche Verknüpfung mit dem Reussdammsanierungsprojekt soll nicht erheblich erklärt werden.

Zug, 26. September 2023

Mit vorzüglicher Hochachtung
Regierungsrat des Kantons Zug

Die Frau Landammann: Silvia Thalmann-Gut

Der Landschreiber: Tobias Moser